

# Geglückte Verjüngungskur

Sissach | Erfolgreicher Heimatabend der Trachtengruppe Sissach

Die bald 100-jährige Trachtengruppe Sissach hat sich im Hinblick auf den Heimatabend vom vergangenen Samstag in mehrerer Hinsicht verjüngt. Geblieben sind schöne Tänze, ein Lustspiel und die unvergleichliche Oberbaselbieter Ländlerkapelle.

Robert Bösigler

«Unsere Trachtengruppe Sissach hat sich einer Verjüngungskur unterzogen.» Es ist wahrscheinlich, dass das aufmerksame Publikum im Verlaufe des «Heimatabends» einige Male an diesen Satz hat denken müssen. Gesagt hat ihn Vereinspräsident Hanspeter Misteli anlässlich seiner Begrüssung zu Beginn der Veranstaltung.

In der Tat hat sich die Trachtengruppe Sissach sicht- und hörbar jugendlicher, «frecher» und lustiger

präsentiert als in den Vorjahren. Das ist wohlthuend für die älteste Trachtengruppe im Kanton, gegründet anno 1926, also vor demnächst einmal 100 Jahren.

## Mit Fliege und Badehosen

Das Ergebnis der angesprochenen Verjüngungskur hat sich während des ganzen Abends mehr oder weniger intensiv bemerkbar gemacht, beginnend mit der locker-flockigen Präsentation durch den jungen Jan Oberli – teilweise nur bekleidet mit Badehosen, Fliege, Socken und Schuhen – über die tänzerischen Darbietungen bis hin zum obligaten Lustspiel im zweiten Teil des Abends.

Angesichts all dieser Verjüngungsbemühungen sei erwähnt, dass zum Glück ein Bestandteil des Abends seit Jahrzehnten unverändert konstant und bewährt geblieben ist: Die Rede ist von der sensationellen musikalischen Begleitung durch die Ober-

baselbieter Ländlerkapelle unter Leitung von Urs Mangold.

Die «OLK», wie sie auch genannt wird, ist quasi der unverzichtbare, tragende und systemrelevante Teil des Heimatabends. Im Mittelteil der ersten Programmhälfte haben sie die Zuschauerinnen und Zuschauer im Rahmen eines konzertanten Blocks bestens unterhalten.

So bereiten die fünf Musikantinnen und Musikanten der Oberbaselbieter Ländlerkapelle jeweils den musikalischen Boden, auf dem die verschiedenen Tanzformationen – Tanzgruppe, Jugendtanzgruppe und Kindertanzgruppe – ihre Tänze präsentieren können. Getreu dem Motto «Eine Seefahrt, die ist lustig» haben die verschiedenen Gruppen ihre Tänze auf die Bretter der Bützen-Bühne gelegt. Praktisch sämtliche Tänze befassten sich mit Gewässern und der Schifffahrt.

## Die Zukunft ist hoffnungsvoll

Ganz besonders die Jüngsten unter Leitung von Rea Schweizer und Christine Sutter vermochten die Herzen des Publikums zu erobern. Offensichtlich gelingt es der Trachtengruppe ganz prima, ihren Nachwuchs zu finden, zu pflegen und zu fördern. Verjüngungskur eben.

Das Publikum applaudierte jeweils schon fast frenetisch und amüsierte sich auch über die zuweilen etwas gar derben Witze des Moderators. Indes muss eingeräumt werden: Es ist durchaus erfrischend, dass für einmal Genderwahn, Wokeness und Political Correctness aussen vor bleiben (dürfen).



Offensichtlich gelingt es der Trachtengruppe ganz prima, ihren Nachwuchs zu finden, zu pflegen und zu fördern. Bilder Robert Bösigler



Die Oberbaselbieter Ländlerkapelle ist seit vielen Jahren ein fixer Bestandteil des Unterhaltungsabends.

Auch im zweiten Teil des Abends durfte herzlich gelacht werden: Auf dem Programm stand das Lustspiel «De Adonis vom Chuestall». Wie gewohnt durfte man sich erfreuen an obligat-typischen Verwechslungen, gespickt mit zuweilen zotig-durchschau-

baren Sprüchen sowie einem fast «füdlubluten» Erlenhof-Bauern. Nicht ohne Realsatire, aber ganz sicher beste Unterhaltung. Durchaus erwähnenswert ist übrigens die Tatsache, dass ein Teil der Laiendarstellenden gleichzeitig bei der Trachtengruppe mittut.

# Tierische Freude

Liestal | Vernissage für das «Baselbieter Heimatbuch 34»

Der Titel lautet «Tierisch» und deutet es an: Der 34. Band des «Baselbieter Heimatbuches» widmet sich ganz der heimischen Tierwelt und insbesondere der Beziehung des Menschen zu ihr. In der Kantonsbibliothek wurde das Buch vorgestellt.

Brigitte Keller

Die grosse Freude, das frisch gedruckte Werk der Öffentlichkeit präsentieren zu dürfen, stand den beiden durch den Anlass führenden Mitgliedern der Fachkommission Baselbieter Heimatbuch, Tabitha Andeer und Jonathan Noack, ins Gesicht geschrieben. Symbolisch packten sie ein Exemplar davon auf der Bühne aus, ganz in der Manier, wie viele es aus den Sozialen Medien kennen. Die diesjährige Ausgabe steht unter dem titelgebenden Motto «Tierisch».

«Was haben Tiere und das Baselbiet miteinander zu tun?» Um diese Frage zu beantworten, haben die fünf Mitglieder der Fachkommission ganz verschiedene Blickwinkel gesucht. Die Beiträge sollten Antworten darauf liefern, welche Rolle die Tiere im Baselbiet innehaben, wie die Menschen und Tiere heute zusammenleben und wie sie früher miteinander umgegangen sind. Und auch Lebensräume erwähnen, die man gar nicht erwartet.

Eine erste Ahnung, welche unterschiedliche Aspekte zum Vorschein kamen und im Buch beleuchtet werden, bringt der Text hinten auf dem Buchumschlag: Tiere findet man im Wald, in der Siedlung und auf dem Bauernhof, aber ebenso auf dem Teller, zwischen Buchdeckeln und auf Gemeindewappen. Von der Ameise bis zum Pferd, vom Molch bis zum Herdenschutzhund – das Baselbiet ist tierischer, als viele denken.

Barbara Saladin, Mitglied der Fachkommission, erklärte, dass es das «Baselbieter Heimatbuch» seit 1942 gibt und wieso es dieses weiterhin brauche. Die freie Journalistin und Autorin hat mittlerweile an acht Ausgaben des Heimatbuches zu ganz verschiedenen Themen mitgearbeitet. «Zu Themen, über die man sonst nicht so viel liest, zumindest nicht in so geballter Form», wie sie anmerkte.

## «Tiere sind immer aktuell»

Befragt zur Aktualität des Themas der druckfrischen Ausgabe sagte Saladin: «Tiere sind immer aktuell, wir sind von Tieren umgeben, wir leben mit Tieren und von Tieren.» Sie selber habe Tiere sehr gerne und die meiste Zeit ihres Lebens mit Haustieren verbracht. Die Beiträge, die im Buch zusammengelassen seien, hätten aber auch für sie viel Überraschendes zutage gebracht. «Ich habe sehr viel

Tabitha Andeer und Jonathan Noack von der Fachkommission Baselbieter Heimatbuch präsentieren in der Kantonsbibliothek den druckfrischen 34. Band.

Bild Brigitte Keller



Neues kennengelernt, so habe ich beispielsweise nicht gewusst, dass es Höhlenschrecken gibt, also «Heugümper», die in Höhlen leben, oder dass es die Hunderrasse Mops schon zu Römerzeiten gegeben hat.»

Die Neugierde des Publikums wurde anschliessend vollends geweckt mit Ausschnitten aus fünf der insgesamt 22 Beiträge. Neben Saladin las ein weiteres Mitglied der Fachkommission, Linard Candrea, aus zwei Beiträgen vor. Einer der Ausschnitte stammte aus dem Beitrag «Einem Jäger auf der Spur», worin Autorin Melanie Bréchet beschreibt, wie sie

ihre skeptische Einstellung zur Jagd gründlich revidierte.

Der zweite Ausschnitt stammte aus dem von ihm selbst verfassten Text «Die Schafhaltung ist eine emotionale Angelegenheit», entstanden anlässlich eines Besuchs bei einem prominenten Schafhalter in Buus. Es handelt sich natürlich um den kürzlich abgetretenen Regierungsrat Thomas Weber, der ebenso im Publikum auszumachen war wie einige andere der für das Buch interviewten Personen.

Drei weitere Textauszüge wurden von Barbara Saladin vorgelesen, wobei beim dritten und letzten Ausschnitt

vorerst nur «eine Spur gelegt» wurde und geraten werden konnte, von welchem Tier die Rede war. Die erste richtige Antwort – es war der Feuer salamander – wurde mit einem Buch belohnt.

«Von der Relevanz und den Nöten der Bienen» lautet ein weiteres Kapitel im Heimatbuch. Dieser Beitrag entstand in Zusammenarbeit mit Marcel Strub, dem obersten Bienenfachmann des Baselbiets. Ihn hatte man eingeladen, auf die Bühne zu kommen und etwas zu seiner vielseitigen Tätigkeit zu erzählen. Die Bienen oder «Imbi», wie man im Oberbaselbiet sagt, sind seine grosse Leidenschaft. Er gab ein paar Anekdoten mit Bienen aus der Kindheit zum Besten, erzählte, wie er zum Imkern kam und gab einen kurzen Einblick, wieso die Dichte an Bienen im Oberbaselbiet mit am höchsten ist. Aber auch von den aktuellen und künftigen Herausforderungen, denen sich die Imkerinnen und Imker stellen müssten, berichtete er.

Dank gebührte neben den bereits Erwähnten auch dem Verlag Baselland und der Kantonsbibliothek als Gastgeberin. Abgerundet wurde der Anlass mit musikalischen Einlagen von Fachkommissionsmitglied Christopher Heath.

Baselbieter Heimatbuch 34: Tierisch. Verlag Baselland, 2023. 232 Seiten, farbig illustriert. ISBN 978-3-85673-122-9